

aust 1482. Nach der von einem gleichzeitigen Ordensbruder verfaßten und sehr glaubwürdigen Lebensbeschreibung (Boll. Aug. II, 572) war Amadeus, der seine Abkunft aus Demuth zu verbergen suchte, von höchstem Adel, vielleicht aus königlichem Geblüte; sein Vater stammte aus Castilien, die Mutter aus Portugal. Mit einer edlen Jungfrau vermählt, verließ er dieselbe nach kurzer, jungfräulicher Ehe, um, wie es scheint, in einen geistlichen Ritterorden einzutreten. Nachdem er aber durch eine empfangene Wunde zu weiterem Kriegsdienste untauglich wurde, erlangte er Aufnahme im Kloster der Hieronymiten zu Guadelupe. Durch innere Mahnung veranlaßt, erbat er sich 1452 die Erlaubniß, in den Franciscanerorden einzutreten, und pilgerte nach Italien. In Perugia und Assisi zuerst abgewiesen, hielt er sich drei Jahre lang, in großen innern und äußern Leiden und nur von Almosen lebend, zu Assisi auf, bis endlich 1455 der neue Ordensgeneral Jacob von Mozanica ihn als Laienbruder annahm. Seine außerordentliche Bußstrenge und sein wunderbarer Gebetsgeist zog bald die Aufmerksamkeit auf ihn. Im Hause zu Oppreno (Diocese Mailand) vereinigten sich mit ihm mehrere Brüder zur strengsten Beobachtung der Regel des hl. Franciscus. Nachdem er 1459 Priester geworden war, erhielt er trotz mannigfacher Anfeindungen die Erlaubniß, Convente der regulären Observanz zu errichten, und es entstanden mehrere Häuser in den Diöcesen Cremona, Brescia und Mailand. An letzterem Orte wurde namentlich nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten mit Beihülfe des Herzogs wie des Erzbischofes das Kloster Maria della Pace 1469 gegründet. Als der Ordensgeneral Franz von Rovere unter dem Namen Sixtus IV. den päpstlichen Stuhl bestiegen hatte, übergab der Papst der Genossenschaft auch Kloster und Kirche zu St. Peter auf dem Janiculus in Rom und erwählte Amadeus zu seinem Gewissensführer. Der Selige verlebte zehn Jahre daselbst, vom Papste, von Fürsten und geistlichen Würdenträgern hochgeehrt. In einer Höhle des Janiculus soll er auch wichtige Offenbarungen und Weissagungen niedergeschrieben haben; was aber unter seinem Namen auf die Gegenwart gekommen ist, kann zum größten Theil nur das Werk eines Fälschers sein. Im J. 1482 wollte er die lombardischen Convente noch einmal besuchen, erkrankte auf der Reise und starb im Kloster Maria della Pace. Es sind sowohl aus seiner Lebenszeit, als aus der Zeit nach seinem Tode zahlreiche wunderbare Gebetserhörungen constatirt, die auf seine Anrufung erfolgten. Die officielle Beattification ist noch nicht erfolgt, aber in der Ordenskirche Maria della Pace wurde ihm zu Ehren ein Altar errichtet, und sein Gedächtniß wird daselbst bis in die neueste Zeit alljährlich am 10. August feierlich begangen.

Amadeus hatte seine Congregation, welcher er als Custos unter der Obedienz des Ordensgenerals vorstand, bis auf 16 Convente anwachsen

sehen. Unter seinen eifrigen Nachfolgern breitete sich dieselbe noch weiter in Italien aus und verpflanzte sich selbst nach Spanien, so daß sie zuletzt eine Provinz von 28 Ordenshäusern bildete. Julius II. beabsichtigte 1506 die verschiedenen Zweige, welche der Orden des hl. Franciscus getrieben, wieder zu einem ungetheilten Ganzen zu vereinigen. Als er aber die zu bewältigenden Schwierigkeiten wahrnahm, verordnete er, daß nur die beiden Hauptzweige, die Conventualen und die Observanten, in ihrem bisherigen Stand verbleiben, dagegen die kleineren Genossenschaften sich mit einem der zwei Hauptzweige vereinigen sollten; jedoch bestimmte er dabei, daß die den Conventualen beitretenden Ordenshäuser die strengere Beobachtung der Regel beibehielten. Die Congregationen fühlten zwar wenig Geneigtheit, ihre Sonderexistenz aufzugeben, fügten sich indessen zuletzt dem Gebote der Nothwendigkeit. Mit Beibehaltung der Eigenthümlichkeit in Kleidung, Statuten und Gewohnheiten ordneten nun die Amadeisten sich unter die Conventualen. Leo X. nahm das Einigungswerk seines Vorgängers wieder auf, erzielte aber keine günstigeren Erfolge, auch als er im J. 1517 ein Generalcapitel nach Rom berufen hatte. Er bestätigte sogar im J. 1518 die wieder erneuerte Congregation der Amadeisten in Italien als Ordensprovinz unter dem Titel des hl. Petrus in Montorio und stellte sie unter den General der Observanten. Die immer wiederkehrenden Irrungen und Spaltungen bewogen endlich Pius V., durch eine apostolische Constitution vom 23. Januar 1568 die Amadeisten, wie die übrigen Congregationen, gänzlich aufzuheben und sie unter Beiseitigung aller und jeder Eigenthümlichkeit mit den Observanten zu vereinigen. (Vgl. Wadding, Annal. Minor.; Helyot VII; Petr. Tossin., Histor. seraph. fol. 156; Dumonstier, Martyrol. 339.) [Grammer, O. S. Fr.]

**Amadeus** (Amadeus), der sel., O. Cist., Bischof von Lausanne 1144—1158. Er wurde im Flecken Costa (Casta) bei Vienne aus vornehmerm Geschlechte geboren. Sein Vater, Amadeus von Clermont-Tonnerre, war Toparch von Hauterive und starb 1140 als Cistercienser zu Bonneval im Rufe der Heiligkeit. Amadeus trat zu Clairvaux in denselben Orden und machte unter der Leitung des hl. Bernhard so große Fortschritte im geistlichen Leben, daß er trotz seiner Jugend im J. 1139 zum Abte des jüngst gestifteten Cistercienserklosters Hautecombe (Alta cumba) bei Genua ernannt wurde. Das Kloster gelangte durch ihn zu einer hohen Stufe geistlicher Vollkommenheit und zeitlichen Wohlstandes. Nachdem Bischof Guido I. von Lausanne abgesetzt worden war, wurde Amadeus im J. 1144 auf den bischöflichen Stuhl dieser Kirche als der 23. Bischof erhoben und am 21. Jan. 1145 consecrirt. Er zeichnete sich durch eine große Verehrung zur hl. Jungfrau Maria aus und verfaßte zu ihrer Ehre recht gedankenreiche Homilien in annuthiger Sprache. Die Rechte seiner Kirche